

# flow

Payment bewegt uns

**Künstliche  
Intelligenz**  
Die Revolution  
als Chance

## Klug gegen Betrug

Aus Rule Based wird Risk Based: Selbstlernende Algorithmen schützen Ihren Umsatz | Seite 4

## Ein Platz – viele Regeln

Worauf Marktplatz-Händler heute achten müssen | Seite 12

# Einfach, schnell und sicher verkaufen in ganz Europa

Mit dem Direkt-Überweisungsverfahren von Trustly erreichen Sie über 400 Millionen potentielle Kunden in 29 europäischen Märkten.

Die Nutzer von Trustly zahlen einfach per Online-Banküberweisung und verwenden hierbei die gewohnten Online-Banking Daten ihrer Bank.



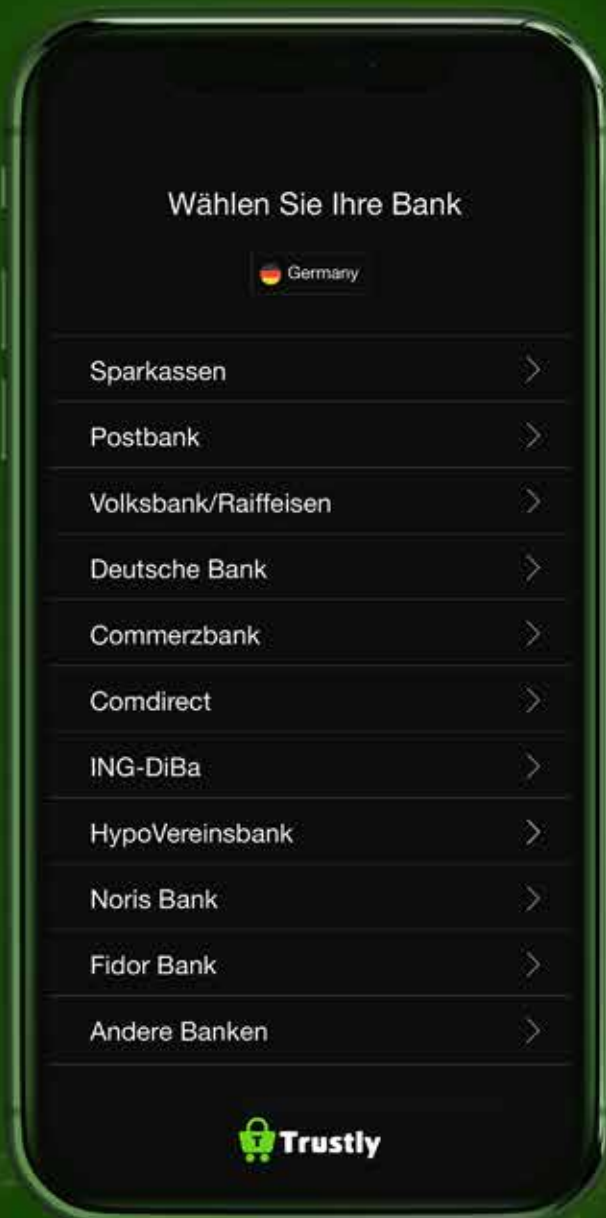
Schnellere und sichere  
Zahlungen



Automatisierte Rückzahlungen



Konkurrenzlose internationale  
Abdeckung



## Warum Trustly?

Das Interesse an direkten Online-Banking Zahlungen im Internet steigt weiterhin stetig an.

Dieses ePayment hat in vielen Märkten eine sehr große Bedeutung und darf im lokalen Payment-Mix generell nicht fehlen.

Premium  
Partner von





## Aus dem Inhalt

Neue Niederlassungen . . . 10  
 Projektmanagement . . . . . 14  
 Künstliche Intelligenz . . . . 16  
 PCI und DSGVO . . . . . 28

**Impressum**

**Redaktion & Verlag**

Computop Wirtschaftsinformatik GmbH  
 Schwarzenbergstraße 4 • 96050 Bamberg

**Herausgeber**

Frank Arnoldt, Ralf Gladis

**Koordination**

Henning Brandt

**Redaktionelle Mitwirkung**

Melissa Hager, Norman Krieghoff, Donata Noack,  
 Tobias Weidemann

**Satz & Layout**

Peter Baumüller, Henning Brandt

**Druck**

Safner Druck und Verlags GmbH • www.safner-druck.de

**Bildnachweis**

Computop, Fotolia, Björn Seitz, Explanideo, Edgar Friedrich, Silke Zaloga, CCV, Discover

Die Redaktion übernimmt für die veröffentlichten Beiträge lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Hauptsache intelligent

„Wir brauchen keine Künstliche Intelligenz, uns reicht die natürliche“ – flotte Sprüche wie dieser kursieren in jüngerer Zeit wieder häufiger. Denn KI, auch im E-Commerce, ist wieder in aller Munde. Was früher je nach Sichtweise als Schreckgespenst oder Verheißung am Horizont erschien, ist mit heutiger Vernetzung und Rechenleistung zum Greifen nahe.

„Es kommt drauf an, wie man KI einsetzt“ – so wird schon eher ein Schuh draus. Dass die Anwendung zur Verhinderung von Betrug eine sinnvolle ist, werden auch Kritiker unterschreiben. Und mehr Transparenz in der Datenanalyse kann Prozesse optimieren – Verbraucher, die das nicht möchten, haben durch die DSGVO gute neue Schutzmöglichkeiten an der Hand. In diesem Sinne: lassen Sie uns die Künstliche mit der natürlichen Intelligenz kombinieren! Wir arbeiten daran...



**Norman Krieghoff**  
 Head of Development

# Klug gegen Betrug

Aus Rule Based wird Risk Based: Selbstlernende Algorithmen schützen Ihren Umsatz



**Betrugsprävention – eine Herausforderung für Händler, seitdem zum ersten Mal im Internet bezahlt wurde. Wenn Bedingung 1 = wahr und Bedingung 2 = wahr, dann lieber die Transaktion ablehnen. Nach diesem einfachen, auf festen Regeln basierenden Schema läuft der Schutz der Händler häufig ab. Zu einfach, um gleichzeitig guten Schutz und hohe Konversion zu erzielen. Computop zeigt, wie modernes Risk Management heute funktioniert.**

Die Reise in ein neues Land: immer spannend, vor allem, wenn man einen Kontinent zum ersten Mal besucht. Natürlich möchte der Reisende dort auch etwas unternehmen oder kaufen. Praktisch, wenn er seine Kreditkarte dabei hat. Und ernüchternd, wenn der Zahlvorgang abgelehnt wird.

**Hinter der Ablehnung einer Kreditkarten steht meist der Schutz des Karteninhabers. Doch zu starker Schutz kann auf den Umsatz drücken**

Dahinter steckt oft nur der Schutz des Karteninhabers. Denn Abweichungen vom gewohnten Verhalten sind für Händler wie für kartenausgebende Banken erst einmal verdächtig. Schließlich reisen gestohlene Kartendaten erheblich schneller und häufiger um die Welt als deren Inhaber selbst.

Das bringt Händler oft dazu, für ihre Kartenzahlungen Regeln für die Ablehnung oder die Absicherung über eine Passwordeingabe festzulegen, zum Beispiel

- wenn die Karte in einem anderen Land verwendet wird als im Ausgabeland,
- wenn das Gerät, mit dem online bezahlt wird, unbekannt ist,
- wenn die Karte mehrmals in kurzem Abstand eingesetzt wird,

- wenn ein bestimmter Betrag überschritten wird.

Jeder dieser Gründe, oder auch die Kombination von mehreren, kann eine Zahlung verhindern. Das Problem: häufig trifft die Ablehnung die Falschen – werden die Regeln aus Vorsicht zu eng gesteckt, kostet es Umsatz, ist der Händler zu großzügig, droht Betrug.

Die neue Generation des Risikomanagements, die bei Computop zum Einsatz kommt, ist flexibler – und lernt sogar selbst



## » An die Stelle der Ja/Nein-Entscheidung tritt die Berechnung eines Punktwertes auf der Grundlage bedingter Wahrscheinlichkeiten «

Sten Werner,  
Head of Product Management,  
Computop



dazu! Machine learning (ML) führt dazu, dass der Algorithmus, der hinter der Risikokalkulation steckt, mit jeder Transaktion besser wird und seine Ergebnisse an veränderte Käuferverhalten, aber auch neue Betrugsszenarien anpasst.

Ein Beispiel verdeutlicht das Verfahren: bisher hatte der Händler zur Kartenherkunft eine Ja/Nein-Entscheidung zu treffen – er konnte Transaktionen aus dem betreffenden Land akzeptieren oder ablehnen, allenfalls in Kombination mit anderen Faktoren (Wenn Betrag > 500 € und Land = X, dann ablehnen).

Die neue Fraud Scoring Engine von Computop errechnet Wahrscheinlichkeiten: Welchen Anteil haben Beträge > 500 € an allen verzeichneten betrügerischen Transaktionen, und wieviel Prozent der

erfolgreichen Zahlungen liegen über 500 €? Aus diesem Datenpaar lässt sich errechnen, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine neue Transaktion > 500 € Betrug sein wird.

Nach dem gleichen Muster kann ausgerechnet werden, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine neue Transaktion aus dem Land X gefährlich wird, und eine Kombination der beiden Werte liefert als Ergebnis die Gesamtwahrscheinlichkeit eines Betrugs dieser exakten Transaktion.

Die Genauigkeit der Kalkulation verbessert sich mit jedem Zahlvorgang. Denn anhand der Erfahrungswerte aus zurückliegenden Transaktionen erhöht sich die Präzision der Wahrscheinlichkeitsberechnung für jeden einzelnen Parameter, und dadurch auch die Qualität der Gesamtaussage.

Dieses Beispiel hat an nur zwei Faktoren verdeutlicht, wie mit Hilfe komplexer Algorithmen ein Score für jede einzelne Zahlung erstellt werden kann. In der Praxis werden jedoch deutlich mehr Datenpunkte hinzugezogen. Allgemeine Betrugsrate, Betrugsschwellen, Kartenherkunft, Einsatzort, Branche, Verwendung eines Anonymisierungsdienstes, Transaktionsdauer, Übereinstimmung von Rechnungs- und Lieferadresse, Häufigkeitsanalysen: diese und viele weitere Parameter werden mit ihren jeweiligen Wahrscheinlichkeiten herangezogen



**Kreditkarten sind häufig, aber nicht immer an Betrug beteiligt: auch PayPal, Online-Überweisungen oder Wallets werden missbraucht – häufig durch Phishing der Zugangsdaten**

und verknüpft, um das Betrugsrisiko jeder einzelnen Transaktion zu untersuchen.

Am Ende dieser komplexen Rechenoperationen, die in Sekundenbruchteilen vollzogen werden, steht ein Score-Wert für die Transaktion. Dieser Score ist die Grundlage für eine weitere Entscheidung: ob die Transaktion der kartenausgebenden Bank für eine Absicherung über 3D Secure vorgelegt wird.

Bei geringer Auffälligkeit kann darauf verzichtet werden, um dem Kunden die Unbequemlichkeit der Passworteingabe auf jeden Fall zu ersparen. Weist der Score auf einen mittleren Wert, untersuchen manche Banken die Transaktion noch einmal nach eigenen Maßstäben oder fordern den Käufer gleich zur Eingabe seines Passworts



**Doppelt gesichert: jede Transaktion erhält einen Score, der die Betrugswahrscheinlichkeit anhand der vorliegenden Parameter kalkuliert. Dieser Score entscheidet darüber, ob eine zusätzliche 3D Secure-Anfrage veranlasst wird.**

# PPRO vereinfacht das elektronische Bezahlen.

PPRO bietet Acquiring, Processing und Collection von lokalen, alternativen Bezahlmethoden für PSPs und Finanzinstitutionen an. Über nur einen Vertrag und eine Integration verschafft PPRO seinen Partnern – und damit deren Händlern – weltweit Zugang zu einer Vielzahl von Bezahlmöglichkeiten. Ganz einfach.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns unter [info@ppro.com](mailto:info@ppro.com) oder besuchen Sie [www.ppro.com](http://www.ppro.com).

auf. Mit der Übergabe an 3D Secure greift zugleich die Haftungsübernahme durch die Bank, so dass der Händler kein Risiko mehr trägt. Ist der Score schließlich eindeutig „im roten Bereich“, wird die Transaktion direkt abgelehnt.

**Mit dem risikobasierten Ansatz kann die Optimierung der Betrugsprävention automatisiert werden**

Die risikobasierte Herangehensweise bedeutet eine grundlegende Veränderung in der Betrugsprävention. Bisher war die Regelerstellung ein manueller und händlerindividueller Prozess, der durch die Erfahrungswerte von Computop optimiert werden konnte, deren Flexibilität aber durch fehlende Automatisierung eingeschränkt war. Das neue Datenmodell kann zweigleisig fahren: es bezieht einerseits die händlerspezifische Risikoeinschätzung auf Basis der Transaktionen jedes einzelnen Unternehmens ein, kann für seine Berechnungen zugleich aber auch auf die Gesamtheit aller anonymisierter Transaktionen des Computop Paygate zugreifen.

So wird jede Transaktion auf Basis der Vergangenheit optimal geschützt und trägt anschließend selbst zur weiteren Optimierung bei. Dafür muss Computop selbstverständlich nicht nur die erfolgreichen Transaktionen speichern, sondern auch spätere Chargebacks aus den Abrechnungsdateien der Acquirer einbeziehen.

Das manuelle Verfolgen von Änderungen der Bedrohungslage durch neue Betrugsstrategien oder neue regionale Schwerpunkte wird zukünftig entfallen. Zugleich steigt die Reaktionsgeschwindigkeit auf betrügerisches Vorgehen, weil der Händler nicht nur seine Transaktionen auswertet sondern aufgrund der hohen Zahl von Zahlungsvorgängen bei Computop eine größere Grundgesamtheit zur Auswertung bereitsteht.

Und mehr noch: durch die Hinzunahme externer Datenpunkte kann die Genauigkeit weiter geschärft werden. Anbieter wie Computop-Partner CRIF verfügen über weitere Parameter, die über Schnittstellen ergänzt werden können. So kann beispielsweise die Verwendung der E-Mailadresse des Kunden in betrügerischen Zusammenhängen mit in das Ergebnis einbezogen werden.

Mit dem Update auf die Paygate-Version 7.0 Ende Oktober 2018 wird die neue Fraud Score Engine von Computop live gehen und für erste Kunden zur Verfügung stehen. Wenn Sie dazugehören möchten, wenden Sie sich an Ihren Vertriebsberater.

**3D Secure 2.0 wird mobil und komfortabel**

Das Sicherheitsverfahren für Kreditkarten 3D Secure wird überarbeitet: hat es in der Vergangenheit Käufer bisweilen verunsichert, weil sich ein unbekanntes Fenster zur

Passworteingabe öffnete, soll die neue Version smarter werden. Die Übergabe von mehr Transaktionsdaten soll den Datencheck präziser machen und weniger häufig zur Passworteingabe auffordern. Außerdem neu: die volle Unterstützung mobiler Geräte.



A man in a tweed jacket and glasses is kneeling in a suit store, adjusting the trousers of a mannequin wearing a dark blue suit. The background shows shelves with various ties and suits. The American Express logo is visible in the top left corner.

**AMERICAN EXPRESS**

# ALLES ZU IHRER SICHERHEIT ERLEDIGT.

Ab 13. September 2019 gelten die neuen Anforderungen hinsichtlich der starken Kundenauthentifizierung – und für Sie ändert sich nichts: American Express® erfüllt durch SafeKey® die Anforderungen bereits jetzt. Und bietet Ihnen und Ihren Kunden Sicherheit auf dem höchsten Niveau.

Sie nutzen noch kein SafeKey? Jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.americanexpress.de/safekey](http://www.americanexpress.de/safekey)



**DON'T** *do business* **WITHOUT IT** <sup>SM</sup>



## Computop jetzt auch in Frankfurt und München

Die Payment People wachsen weiter: nach Hamburg und Berlin eröffneten 2018 zwei neue Niederlassungen in München und Frankfurt.

Mit jeweils rund 15 Arbeitsplätzen ist Raum für neue Kolleginnen und Kollegen. Damit sich alle wohlfühlen, wird an Komfort nicht gespart: höhenverstellbare Schreibtische und sensationell bequeme Bürostühle, freie Kaffeespezialitäten und Getränke sind nur einige der Highlights, die unsere neuen Payment People erwarten.

Sie haben Lust, dabei zu sein?  
Dann checken Sie unsere Job-Seite: auf [computop.com](http://computop.com)

Übrigens: das Headquarter in Bamberg plant auch schon Großes: Hier entsteht bald Platz für 100 neue Jobs!



FÜHRENDE HÄNDLER SETZEN BEREITS AUF PAYDIREKT:  
Sicher, partnerschaftlich  
und effizient.



Sprechen  
Sie mit Ihrem  
Computop-  
Berater

**paydirekt**  
sicher. einfach. direkt.

paydirekt ist das wachsende Onlinebezahlverfahren Ihrer Banken und Sparkassen. Mit hohem Kundenpotenzial und klarem Qualitätsanspruch. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Berater bei Computop und unter [www.paydirekt.de/haendler](http://www.paydirekt.de/haendler)

- |   |   |  |   |   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|--|---|---|
|  Sparkasse    |  COMMERZBANK                       |  Deutsche Bank                        |  Postbank      |  Volksbanken<br>Raiffeisenbanken |  |   |   |
|  comdirect    |  norisbank                         |  Sparda-Bank                          |  HypoVereinsbank |  ING DiBa                         |  Santander                      |  TARGO BANK  |   |
|  Consorsbank! |  DEGUSSA<br>BANK<br>Die Wertebank. |  FLESSABANK<br>BANKHAUS MAX FLESSA KG |  MLP             |  NATIONAL-BANK                     |  Oldenburgische<br>Landesbank AG |  SÜDWESTBANK |  Volkswagen Bank |

# Marktplatz: Ein Platz mit vielen Regeln

## Worauf Marktplätze heute achten müssen

Über die Hälfte der weltweiten Online-Einkäufe fließt schon heute in Marktplätze – und das allein bei Betrachtung der Einkäufe physischer Waren. Nimmt man Reiseportale und andere Anbieter von Dienstleistungen hinzu, wächst die Quote weiter. Marktplätze gibt es aber auch im Kleinen, und sie haben besondere Anforderungen an das Payment.

Häufig denkt man bei Marktplätzen zunächst an die großen Namen, sei es aus den USA oder auch aus China, wo Marktplätze wie TMall oder JD.com wesentliche Teile des Onlinehandels abdecken. Doch Marktplätze können auch im Kleinen erfolgreich sein, und gerade auch in Branchen mit besonderen Merkmalen.

Der Reifenhandel ist ein gutes Beispiel dafür: wer seine neuen Winterreifen online bestellen möchte, ist auf die Montage dringend angewiesen. Eine gute Gelegenheit für den Händler, einen Zusatzservice anzubieten und regionale Werkstätten einzubinden. Für diese Auftragsvermittlung möchte der Händler natürlich eine Provision erhalten, zugleich hat er keine Lust, das Risiko für die Montageleistung zu tragen.

Ideal dafür: der Marktplatz. Der Händler stellt die Plattform bereit, auf der sich selbständige Unternehmer anmelden können, und übernimmt das Marketing. Der Kunde kann die Komplettleistung inklusive Montage direkt online bezahlen, das Ausfallrisiko entfällt, die Werkstätten erhalten regelmäßige Auszahlungen und müssen sich nicht mit der Vereinnahmung von Kleinbeträgen belasten.

Soweit, so einfach. Doch da der Händler Geld vereinnahmt und an die Konten seiner Partner weiterleitet, unterliegt er besonderen regulatorischen Bestimmungen, die schärfer sind als bei ausschließlicher Arbeit auf eigene Rechnung.

Die erste Hürde heißt KYC, „know your customer“. Hier müssen Marktplatzbetreiber ihre Kunden rechtssicher identifizieren und auf bestimmte Aspekte durchleuchten, auch

**Marktplätze unterliegen strengeren Bestimmungen als Händler, die nur auf eigene Rechnung verkaufen**

hinsichtlich Geldwäsche-Vorschriften. Die PSD2 gibt außerdem vor, dass die Zahlungstransaktionen durch kontoführende Zahlungsdienstleister, zu denen auch die Marktplätze gehören, besonders transparent, einzeln verfolgbar und hinsichtlich ihrer Kosten überprüfbar sein müssen. Das stellt neue technische Anforderungen, denen die wenigsten Händler gewachsen sind.

Darum können sich Payment Service Provider, die kompetente Partner für Marktplätze sein wollen, nicht länger darauf beschränken, einige wenige Zahlarten anzubieten und technisch abzuwickeln. Sie sollten vielmehr in der Lage sein, auch Collecting, die Führung der Partnerkonten und die Abwicklung über ein Anderkonto anzubieten, um den Marktplatzbetreiber von den regulatorischen Verpflichtungen zu entlasten.

Zunächst einmal sollten sich Verkäufer über ein Webformular anmelden können und dabei die gesetzlich notwendigen KYC-Formalien automatisiert

durchlaufen, doch auch das Onboarding über eine API sollte möglich sein. Die Anbindung an Mirakl und andere Marktplatz-Plattformen ist ebenfalls wichtig, um Händlern wie Kunden eine leistungsstarke Basis zur Verfügung zu stellen.

Beim Payment kommt es bei der Akzeptanz von Karten darauf an, den Wunsch-Acquirer anbinden zu können und für einen eventuellen Wechsel flexibel zu sein. Darüber hinaus

### **Die flexible Anbindung an Acquirer ist entscheidend für die Kosteneffizienz von Kartenzahlungen**

ist ein breites Angebot an alternativen Zahlarten unerlässlich, um in jedem Land gute Konversion zu erzielen. Idealerweise werden die Zahlarten je Land auf einer individuell anpassbaren Bezahlseite dargestellt. Dazu gehört auch die Verwaltung von Währungen und Wechselkursen sowie die Akzeptanz von B2B Services, internationaler Zahlungen über SWIFT, SEPA-Überweisung und -Lastschrift. Alle Transaktionen sollten sich über

ein einzige Schnittstelle abwickeln und ein einziges Backoffice analysieren lassen.

Besonders wichtig ist die flexible Aufteilung der Zahlungseingänge. Gebühren und Provisionen sollten nach den Regeln des Marktplatzes aufteilbar sein, auch mit Staffeldvereinbarungen und Auszahlungsschwellen. Gemischte Warenkörbe, in denen sowohl Eigenprodukte als auch treuhänderisch verwaltete Händlerprodukte enthalten sein können, sind ebenfalls Pflicht, sofern der Marktplatz auch selbst als Verkäufer auftritt. Für die Weiterverarbeitung der Zahlungen ist die nahtlose Anbindung der Buchhaltung wichtig, die Übernahme von EPA-Dateien aller Zahlungsarten und ein geordnetes Mahnwesen sowie die Möglichkeit zur Transaktionswiederholung und -verlängerung.

Mit Computop als einem Payment Service Provider, der diese und viele weitere Features beherrscht, können Marktplatzbetreiber den regulatorischen Anforderungen – und den Ansprüchen der Kunden an das Bezahlen – gelassen entgegensehen.



# Aus der Vogelperspektive

## Das Projekt Management bei Computop

Der PSP, der auch die kniffligen Fälle löst: so kennt man Computop im Markt. Wenn besonderes Know-How gefragt ist, kommt das Projekt Management ins Spiel. Diese drei Payment People sind Erfinder, Netzwerker und Feuerwehr zugleich.

Die meisten Anbindungen von Onlineshops an das Computop Paygate laufen routiniert und geräuschlos. Kaum ist die Tinte unter dem Vertrag getrocknet, fragt der Customer Support die notwendigen Informationen ab, richtet die Zahlarten und Services ein und übermittelt Zugangsdaten und Passwörter an den Händler.

Aber manchmal ist es nicht ganz so einfach. Wenn individuelle, händlerspezifische Lösungen gebraucht werden, wenn Anpassungen auf Partnerseite notwendig sind oder Projekte von strategischer Bedeutung anstehen, dann ist das Projektmanagement gefragt, das als Teil des Bereichs Sales/Merchant Services ganz nah am Kunden agiert.

**30.000 € Chargebacks jede Woche – nach dem Einsatz des Projektmanagements waren es nur noch 500.**

„Meistens werden wir vom Support oder unseren Vertriebskollegen angefordert“, berichtet Teamleiter Nick Sonnex. Der Brite, alter Hase im Payment, hat in seiner

Laufbahn schon viele Projekte vorangebracht und ist Spezialist für das Solution Design.

„Wir hatten den Fall eines Händlers, der jede Woche 30.000 € an Chargebacks hinnehmen musste. Wir haben seine Instrumente und Einstellungen für die Betrugsprävention durchleuchtet und konnten die Quote durch Optimierungen auf 500 € reduzieren“

Das Team Projektmanagement kommt zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten ins Spiel: zeichnet sich die Komplexität eines Projekts schon in der Angebotsphase ab, dann unterstützt das Team durch eine Produktrecherche und Aufwandsschätzung, wie sich der Kundenwunsch am effizientesten umsetzen lässt. Werden die Projektmanager zur



**Nick Sonnex**  
Teamhead Project Management



**Mirko Sachse**  
Projekt Manager

Implementierung angefordert, begleiten sie die Einrichtungsphase durch die Koordination zwischen Kundenberatern, Produktmanagement, Support und Entwicklern, häufig gemeinsam mit ihrem Gegenpart

auf Händlerseite. Aber auch wenn unerwartete Schwierigkeiten oder veränderte Anforderungen in einer Kundenanbindung auflaufen, können die drei Spezialisten als Feuerwehr gerufen werden. Sie sorgen dann wie im Chargeback-Beispiel dafür, dass die Klippen schnell umschifft werden. Jede Anfrage, die kommt, wird mithilfe einer Entscheidungsmatrix bewertet und nach Dringlichkeit, Umfang und Ressourcen beantwortet.

„Wir brauchen die Vogelperspektive auf ein Projekt“, beschreibt Mirko Sachse seine Aufgabe. „In unserem Bereich ist nicht die Kenntnis des letzten Details wichtig, sondern die Fähigkeit, bei aller Komplexität die Übersicht zu behalten und Fäden zwischen den Beteiligten zu knüpfen“.

Darum sind gute kommunikative Fähigkeiten wichtig, und genauso eine ausgleichende und verbindliche Persönlichkeit. Die zeichnet den bodenständigen Sachsen mit Kreditkarten- und Projekterfahrung eindeutig aus.

„Und Disziplin ist wichtig!“, ergänzt Gniewko Dymarski, von allen „GD“ genannt. „Wir ziehen die zeitlichen Leitplanken eines Projekts ein und müssen die Einhaltung der Timelines durch die Kollegen im Auge behalten – da sollten wir natürlich mit gutem Beispiel vorangehen.“ Der erfahrene Pro-

### **Den Überblick behalten und Fäden knüpfen zwischen den Beteiligten: das ist wichtiger als die Detailkenntnis**

jektmanager mit Stationen bei Deutscher Post und Wirecard komplettiert das internationale Team, das unter sich komplett auf Englisch kommuniziert. Drei Spezialisten an drei Standorten – Bamberg, München, London – da ist gute Abstimmung einfach entscheidend. Wie bei den kniffligen Kundenprojekten.



**Gniewko Dymarski**  
Projekt Manager

## Künstliche Intelligenz:

# Die Revolution als Chance begreifen

**Künstliche Intelligenz ist eines der angesagten Themen in Marketing und Handel. Und auch wenn die Entwicklung noch ganz am Anfang steht, werden die nächsten zehn Jahre eine Vielzahl spannender Anwendungen hervorbringen, die den Unternehmen einen Mehrwert generieren.**



Chatbots, die dem Kunden auch außerhalb der Öffnungszeiten Rede und Antwort stehen, Versicherungs-Apps, die anhand der bisherigen Verträge und Kundenwünsche den Kunden und seine Bedürfnisse immer besser kennen lernen und Tools, die anhand von Verhaltensmustern in Online-Shops Kreditkartenbetrug erkennen – die Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der künstlichen Intelligenz sind vielfältig. Der Begriff fasst all jene Techniken zusammen, die Computer dabei unterstützen, das Verhalten und die Sprache menschlicher Intelligenz zu erkennen, zu interpretieren und vorauszusagen.

### Wandel in der Arbeitswelt durch KI

Dass die KI-Fähigkeiten von Computern über kurz oder lang denen des Menschen zumindest in bestimmten (berechenbaren) Bereichen überlegen sein werden, daran zweifelt niemand. Auch dass sich einige Berufsbilder im Laufe der nächsten Jahrzehnte gravierend wandeln werden, ist

wahrscheinlich. Und das betrifft eben gerade nicht die einfachen Hilfstätigkeiten wie bei früheren Revolutionen in der Arbeitswelt. Beispiele sind hier die Anlageberatung, die immer häufiger durch Robo-Advisor erfolgen wird oder die Auswertung von

**Transparentes Verhalten und vertrauensvoller Umgang mit dem Kunden sind wichtig für die Akzeptanz der KI**

Bilanzen und juristischen Verträgen, die der Computer aufgrund ihres stets ähnlichen Aufbaus viel schneller leisten kann als dies der menschliche Mitarbeiter vermag. Die Unternehmensberatung PwC geht davon aus, dass in Deutschland rund jeder dritte Job (35%) bis 2030 durch unterschiedliche Formen von Automatisierung und KI erledigt wird.<sup>1</sup>

Dennoch wäre es falsch, deswegen Anwendungen mit KI-Elementen skeptisch zu

<sup>1</sup><https://www.pwc.co.uk/economic-services/ukeo/pwcukeo-section-4-automation-march-2017-v2.pdf>

## Big Data & KI im Computop Paygate

Seit einigen Monaten wird die Datenqualität im Computop Paygate optimiert, damit Händler ihre Payment-Daten künftig noch besser mit dem Computop Reporter auswerten können. Das Wissen um die Geräte, die ein Kunde typischerweise nutzt, sowie Stadt und Land seiner Internetverbindung helfen bei der Risikoeinschätzung einer Zahlung. Und wie unterscheidet sich das Kaufverhalten im Laden im

Vergleich zum Online-Shop? Das Paygate kann Kunden im Laden anhand der Nummer von Kredit- und Debitkarten im Online-Shop wiedererkennen. So lassen sich die Online-Einkäufe mit den stationären Warenkörben vergleichen, um das Kaufverhalten der Kunden besser zu verstehen. Um noch besser mit dem Computop Reporter arbeiten zu können, wurde zum einen die Geschwindigkeit verdoppelt. Zum anderen bekommt der Reporter eine ganz neue, moderne und animierte Bedienoberfläche.



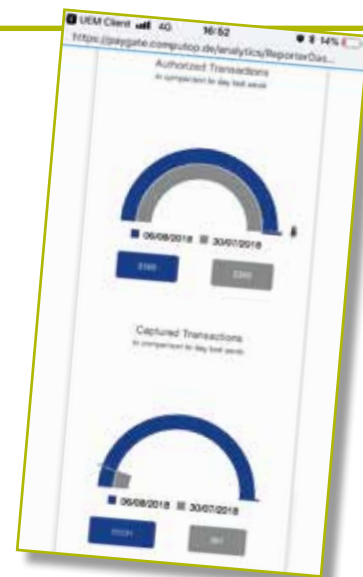
begegnen. Denn erstens wird die Entwicklung ohnehin nicht aufzuhalten sein und zweitens kann sie dem Menschen vor allem jene stupiden, gleichförmigen Arbeiten abnehmen, die uns so oft vom eigentlichen, anspruchsvolleren Kerngeschäft abhalten. Und sie kann unser Leben sicherer machen – bei selbstfahrenden Autos, die deutlich mehr Informationen pro Sekunde verarbeiten können als der Mensch oder bei Robotern in der Produktion, die souverän neben dem Menschen arbeiten und erkennen, wenn sich dieser aufgrund von Müdigkeit in Gefahr begibt.

### Tech-Companies werden den Ton angeben

Dass so viele Unternehmen aktuell Ideen rund um KI und Machine Learning erproben, hat einen ganz einfachen Grund: Künstliche Intelligenz wird, so langwierig und teuer die Grundlagenforschung auch

ist, in den nächsten Jahrzehnten einen neuen Grad an Rationalisierung hervorbringen, den wir bisher nicht kennen. Unternehmen, die sich heute nicht auf die bevorstehende KI-Revolution einstellen, werden in Zukunft nicht mit dem raschen Wandel der Technologie mithalten können. Schrittmacher sind hierbei nämlich nicht etwa die direkten Konkurrenten in Handel und Industrie, sondern vor allem Tech-Konzerne wie Amazon, Google oder Salesforce.

Nicht aus den Augen verlieren darf man dabei die Wünsche des Kunden. Denn der ist erfahrungsgemäß in vielen Fällen weniger enthusiastisch im Hinblick auf KI-Anwendungen und befürchtet vor allem, durch die Maschinen die Hoheit über seine persönlichen Daten zu verlieren. Transparentes Verhalten und vertrauensvoller Umgang mit dem Kunden sind daher wichtige Elemente.



**Neue Auswertungen im Computop Reporter geben künftig mehr Überblick über den Zahlungsverkehr – auch auf mobilen Geräten**



# Spryker

## Commerce OS

*Weit mehr als ein Shopsystem*

Erfahre mehr!

[spryker.com/flow](https://spryker.com/flow)

# NEU

## im Computop Paygate

Die Paymentbranche lebt und verändert sich. Mit ihr auch das Computop Paygate, die globale Zahlungsplattform. Lesen Sie hier, was es Neues gibt bei Computop und unseren Partnern.

Computop-Händler können jetzt Swish-en: die beliebte schwedische App für einfache P2P-Zahlungen wurde Anfang 2018 auch für Händler geöffnet – und ist im Computop Paygate verfügbar.

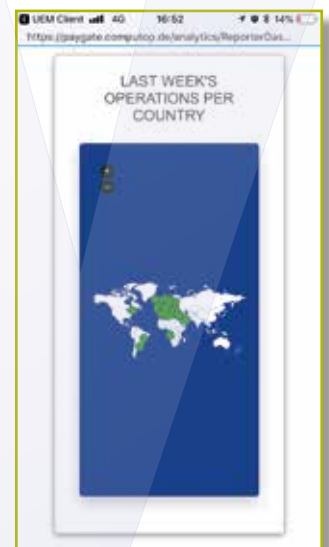
Das Paygate geht in eine neue Ära: mit neuen Funktionalitäten in der Betrugsprävention und neuen POS-Features heißt es nach dem 25. Oktober 2018: Willkommen Paygate 7.0!

# 7.0

### Neue Zahlarten in der Hosted Payment Page

Die Hosted Payment Page (HPP) macht sich Freunde: nie war es einfacher, seinen Kunden eine breite Auswahl an Zahlarten zu bieten. Die Seite wird Händlern fix und fertig zur Verfügung gestellt, und wenn eine neue Zahlungsmethode aktiviert werden soll, ist sie ohne Programmieraufwand blitzschnell online. Neu im Portfolio der HPP ist jetzt beispielsweise **WeChat Pay**, eines der führenden Mobile Payments aus China. Aus Schweden kommt **Zimpler**, das unkomplizierte eWallet. Mit **Boleto** erschließt Computop eine äußerst beliebte brasilianische Barzahlung auf Zahlschein-Basis für den E-Commerce. **Nordea** ist ebenfalls eine erfolgreiche skandinavische Zahlart, die jetzt in der HPP zur Verfügung steht.

**Mit Geodaten neue Erkenntnisse gewinnen: der Computop Reporter lokalisiert die IP-Adresse von Transaktionen**





Seit 2018 setzt Sixt auf Omnichannel-Payment mit Computop (Foto: Hans Buttermilch)

## SIXT goes Omnichannel – mit Computop

Der internationale Mobilitätsdienstleister Sixt hat seine Kundenzahlungsprozesse neu strukturiert. Zentraler Dienstleister für Kundenzahlungen aus allen Kanälen und allen Sixt Corporate-Ländern ist: Computop! Mit der Umstellung laufen künftig Zahlungen aus Online-Geschäft, POS-Terminals in den Filialen und telefonischen Buchungen (MOTO) über eine einzige Plattform.

3.500 Terminals in über 1.000 Stationen, in 14 Ländern auf zwei Kontinenten, dazu die gesamten Online-Buchungen: jetzt kann der bekannte Autovermieter seine Zahlungstransaktionen zentral steuern und analysieren. Mit den hochsicheren P2PE-Kartenterminals sind die Zahlungen am POS außerdem besonders gut gegen Datendiebstahl geschützt. Und durch das breite Angebot an Finanzdienstleistern kann Sixt seine Acquirer- und Zahlungsdiensteanbindungen künftig noch individueller und kostenbewusster auswählen und kombinieren.

**Die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist für Computop-Händler kein Problem: wenn sie aufgefordert werden, kundenbezogene Daten zu löschen, können sie dies über eine neue API ganz einfach und automatisiert erledigen. Die Transaktionsdaten verbleiben dabei anonymisiert für die Auswertung erhalten.**

### Apple Pay kommt 2018 auch nach Deutschland

Mit Mobile Payments tat sich der deutsche Markt bislang schwer. Anders als China oder Skandinavien reagierten deutsche Verbraucher zurückhaltend auf eWallets. Der Sommer 2018 führte vielleicht

die Wende herbei: mit Google Pay und Apple Pay starten zwei renommierte Anbieter mit NFC Payments in Deutschland. Computop bietet Apple Pay-Akzeptanz schon seit Jahren und integrierte bereits die Google Pay-Vorläufer „Pay with Google“ und Android Pay.

### Computop wird girocard-Netzbetreiber

Die girocard holt technologisch auf: die neuen Karten sind NFC-fähig, sie sind im Online-Shopping einsetzbar und können in Bezahl-Apps zum Beispiel von Sparkassen und Genossenschaftsbanken integriert werden. Kein Wunder, dass die Nachfrage bei Verbrauchern und im Handel weiterhin groß ist. Darum steigt auch Computop als girocard-Netzbetreiber in den Markt ein.

Neue Acquirer-Anbindungen bereichern die Auswahl für Computop-Kunden in der Kartenakzeptanz: **SafeCharge, eNets, BNP, Paymatics, Kalixa**: willkommen im Computop Paygate!

Mit der Akzeptanz von **TOTAL** wird auch das Angebot an Tankkarten weiter **komplettiert**.

Bis zu 11 Ziffern prüft das Computop Paygate jetzt bei Kartenzahlungen. So ergeben sich weitere Möglichkeiten bei der Betrugsprävention, außerdem kann der Händler dadurch das Angebot bestimmter Kartenarten wie Prepaid oder Debit besser steuern.



Mr Zhang, China Pay und Andre Malinowski, Computop, öffnen internationale Märkte für chinesische Händler

Durch die Partnerschaft mit der chinesischen Staatsbank für den Onlinehandel, China Pay, ermöglicht Computop chinesischen Händlern den Zugang zu alternativen Zahlarten in Europa, Amerika und Südostasien.

Computop wurde als Partner für die globale Zahlungsabwicklung ausgewählt, weil das Computop Paygate über eine leistungsfähige, flexible Schnittstelle und eine Vielzahl internationaler Zahlarten verfügt. Die Erfahrung im chinesischen Markt mit der Niederlassung in Shanghai und dem Paygate China, das lokale Zahlungen in China für ausländische Händler ermöglicht, hat ebenfalls zur Partnerschaft beigetragen. Dank dieser Kooperation können chinesische Händler jetzt mit folgenden internationalen Zahlarten bezahlen: EPS, Giropay, iDEAL, SOFORT Banking, Bancontact, Przelewy24, SEPA, TrustPay, QIWI, MyBank, POLi, Finnish Online Banking, paysafecard, AstroPay direct, SafetyPay und Skrill.

**» Mit der cross-border Zahlungslösung von Computop können chinesische Händler ihre Verkäufe sicher, kostenbewusst und flexibel abwickeln.«**

**Mr Zhang, China Pay**

## Die neue Generation von CCV-Kartenterminals spricht Android

Der Computop-Partner für hochsichere POS-Terminals, CCV, stellt auf Android um: mit diesem Betriebssystem wird es für Händler möglich, eigene Apps zu verwenden. Kassen-Apps oder Loyalty-Programme lassen sich so komfortabel integrieren. Das Farbdisplay des neuen Smart-Mobile dient zugleich als TouchPad für PIN-Eingabe



und Unterschrift. Natürlich sind alle Geräte NFC-fähig und PCI P2PE zertifiziert. Durch die WLAN-Anbindung können die kabellosen Modelle mobil im Geschäft eingesetzt werden.

Neue Zahlarten am POS: mit **Alipay** und **WeChat Pay** setzt Computop auf chinesische Käufer. **ratenkauf by easycredit** ermöglicht die komfortable Ratenzahlung jetzt auch am POS.

## CCV - Ihr netzbetriebs- unabhängiger P2PE-Solution- Provider

Wir hosten, managen und sichern Ihre POS-Infrastruktur gemäß PCI-Standards!



let's make  
payment  
happen





**In den letzten Jahren haben Finanzdienstleister, der Einzelhandel und Technologieranbieter neue Zahlungsmethoden auf den Markt gebracht, die entweder online, mobil oder über traditionelle Point-of-Sale(POS)-Kanäle funktionieren. Zwei gemeinsame Ziele dieser immer weiter um sich greifenden Methoden sind eine gesteigerte Kundenzufriedenheit und erweiterte Möglichkeiten für Unternehmen.**

Die Palette an Zahlungsmitteln wird immer größer, doch gibt es ein paar Pioniere zu nennen:

- **Digitale Briefaschen** – Diese Apps speichern Kreditkartendaten

auf einem Mobilgerät, beispielsweise einem Telefon oder einer Uhr. Apple Pay, Android Pay und Samsung Pay sind die bekanntesten Beispiele, doch entwickeln viele Händler ihre eigenen digitalen Briefaschen.

Zur Umsetzung der jeweiligen Transaktion kommunizieren die Apps mit kompatiblen POS-Systemen. Um einen hohen Grad an Sicherheit zu gewährleisten, verwenden digitale Zahlungslösungen Verfahren wie Tokenization. Dabei werden Kontennummern und andere kritische Daten durch zufällig generierte Werte ersetzt. Tokenization und andere dynamische Datenelemente machen digitale Briefaschen schwer zu knacken.

traditionellen Magnetstreifen über einen integrierten Chip. Dieser ist wesentlich schwieriger zu fälschen als der Magnetstreifen. Zudem generiert er für jede Transaktion einzigartige Daten, die eine Überprüfung der Karte bei jeder Verwendung ermöglichen. Dadurch tragen Chipkarten zu einer Verringerung von Kartenbetrug bei, z. B. bei der Verwendung gefälschter, verlorener oder gestohlener Karten.

- **Kontaktloses Bezahlen** – Statt eine Karte einzustecken oder durchzuziehen, ermöglichen kontaktlose Geräte das Bezahlen, indem die gewünschte Zahlungsmethode – Karte, Handy oder Smartwatch – einfach an das Terminal des Händlers gehalten wird. Ein Chip ähnlich dem von EMV-Karten enthält die für die Transaktion benötigten Informationen.

#### Vorausdenken

Zahlkarten, einschließlich Kredit- und Debitkarten, werden die Bezahlungslandschaft höchstwahrscheinlich noch für geraume Zeit dominieren, doch werden andere Zahlungsmethoden über kurz oder lang an Bedeutung gewinnen.

Die beste Strategie für Händler und andere Akteure im Zahlwesen besteht darin, zu erkennen, dass kartengestütztes Bezahlen weiterhin an Nummer eins steht, gleichzeitig aber neu aufkommende Technologien im Auge zu behalten.

Händler, die jetzt mit der Planung beginnen, werden wissen, was für die Implementierung neuer Zahlungsmethoden erforderlich ist, wenn die Nachfrage danach nicht mehr zu ignorieren ist.

Dieser Artikel und die darin enthaltenen Informationen wurden von Discover® Global Network zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Sie basieren auf unabhängigen Forschungsergebnissen und stellen keinen Ersatz für professionelle Beratung dar.



## Neu aufkommende Zahlungsmittel und Strategien für die Zukunft

- **Hybride aus online und mobilen Systemen** – Hybride Systeme verwenden eine Kombination aus PC und Handy, um Kunden beispielsweise die Authentifizierung eines Online-Einkaufs mithilfe ihres Smartphones zu ermöglichen. Ein frühes Beispiel ist die Möglichkeit, mit dem iPhone Zahlungen auf einem Mac zu erlauben.
- **EMV-Technologie** – Mit dieser Technologie ausgestattete Kredit- und Debitkarten verfügen zusätzlich zu dem



## Der einfachste Ratenkauf Deutschlands: das Upgrade für Ihren Onlineshop.

- Mehr Umsatz durch höhere Warenkörbe
- Einfach und fair für Ihre Kunden
- Schnelle Einbindung in Ihr System



# Viele Konten – wenig Aufwand

## Debitorenmanagement als Service

Eine Bestellung läuft ein: das Beste, was einem Onlinehändler passieren kann. Wenn der Händler seine Debitorenbuchhaltung selbst macht, kann es allerdings schnell ziemlich kompliziert werden. Vor allem im internationalen Geschäft. Aber es gibt eine Lösung.



Die Effizienz eines Online-Shops steht und fällt mit der verwendeten Software: wie gut sind Shopsystem und Warenwirtschaft vernetzt? Und die Buchhaltung: ist sie in die Systemlandschaft integriert oder werden ihr die Daten nur über eine Schnittstelle übertragen? Wenn ja, was passiert mit Rückbuchungen? Wie finden Zahlungseingänge und offene Posten im Kundenkonto zusammen? Gerade diese Übergabestellen bergen großes Potenzial für Komplikationen – die dann schnell teure manuelle Nacharbeiten zur Folge haben.

Payment und Buchhaltung zu verknüpfen ist ein logischer Schritt. Denn es sind die Zahlungsbewegungen, die zu verbuchen sind und die die Steuerpflicht begründen. Darum verlagern immer mehr Händler ihre Debitorenbuchhaltung zu ihrem Payment Service Provider, vor allem, wenn sie international aktiv sind.

In der Praxis legt der PSP mit einem Zahlungsvorgang eines neuen Kunden

automatisch ein Debitorenkonto an. Je nach Zahlart erfolgt die Überwachung des Zahlungseingangs bzw. der Abgleich mit der Bestätigung durch die gewählte Zahlart. Im Falle des Rechnungsaufs oder des Kaufs

**Debitorenbuchhaltung als Service umfasst neben Verbuchung, Rechnungsstellung und Zahlungsabgleich, auf Wunsch auch die Risikübernahme**

per Vorkasse erfolgt die Mahnung nach einem festgelegten Zeitraum, und es kann auf Wunsch sogar das Risiko der Nichtzahlung abgesichert werden, auch ohne Einschaltung von Factoring oder Inkasso.

Der Kunde erhält natürlich seine Rechnung automatisiert zugesandt mit der richtigen Zahlungsbestätigung bzw. -aufforderung. Bei Zahlungseingang erfolgt das Settlement automatisiert, der offene Posten wird geschlossen und die Buchhaltung aktualisiert. Computop ermöglicht diesen komfortablen Prozess für über 250 Zahlarten aus aller

**Bestellungen erhalten: gerne! Aber der Aufwand in der Debitorenbuchhaltung kann beträchtlich sein. Händler, die schnell wachsen oder international expandieren, kommen schnell an Grenzen.**

Der Link zum Film:





Welt. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn der Händler nicht länger die EPA-Dateteilen von allen möglichen Payments und Acquirer-Anbindungen überwachen und ausziffern möchte.

Noch stärker wirken sich die Vorteile einer ausgelagerten Debitorenbuchhaltung bei Retouren mit Gutschriften oder Stornos aus. Häufig noch heute ein manueller Prozess im Handel. In Verbindung der Zahlarten mit dem Computop Accounting können die buchhalterische Rückbuchung und die Auszahlung an den Kunden künftig automatisiert erfolgen. Aufgrund der Omnichan-

### **Drei Hürden für die Internationalisierung: Sprache, Währung, Umsatzsteuerschlüssel**

nel-Plattform von Computop ist das sogar über die Absatzkanäle hinweg möglich: Kunden, die online bestellt haben, können Artikel im Ladengeschäft umtauschen und erhalten ihr Geld auf die gleiche Karte oder über dieselbe Zahlart zurück, die sie für den Einkauf gewählt haben. Inklusive Verbuchung im Debitorenkonto.

Für das internationale Geschäft spielt neben der Mehrwährungsfähigkeit ein weiterer Aspekt eine Rolle: jedes Land hat seine eigenen Umsatzsteuervorschriften und -schlüssel. Die Debitorenbuchhaltung von Computop verarbeitet die Steuerschlüssel von sämtlichen Ländern der Welt und kann daher die korrekte Verbuchung aller Umsätze sicherstellen, selbstverständlich auch im grenzüberschreitenden Absatz.

Am Schluss steht anstelle einer Vielzahl von Dokumenten die Übergabe einer einzigen Datei, die direkt in das Hauptbuch übernommen oder an einen Steuerberater übertragen werden kann. Das spart Aufwand und Kosten. Und hilft dem Händler, sich auf sein Kerngeschäft zu konzentrieren.



## **Smart payment – smart collection**

Wir bieten den Nutzern der **Computop Debitorenbuchhaltung** die perfekte Ergänzung. Mit unseren Produkten können Sie ohne weitere Investition und Programmierung die beliebten Bezahlarten Rechnung und Lastschrift absichern. Wir sorgen mit Factoring und Inkasso für einen kalkulierbaren Cashflow – und dafür, dass Ihr Kunde auch Ihr Kunde bleibt.

**Sichern Sie sich jetzt Ihre Vorteile und kontaktieren Sie uns!**

### **Colleon AG**

Lise-Meitner-Str. 9; 55129 Mainz; Germany

[sales@colleon.de](mailto:sales@colleon.de)

+49 61 31 636 8 6-40

# E-Commerce on top

## Der Planet Trade 2018 in Köln



Warum das Internet of Things besser Internet of Everything heißen sollte, was Kunden im PUMA-Store auf einem Riesen-Tablet erwartet und wie die neue Schnittstelle von PayPal aussieht: auf dem 9. Planet Trade im Mai in Köln gab es wieder einmal viel zu hören, zu sehen – und viele neue Kontakte.

Den Überblick zu behalten über die vielen Innovationen im Payment und darüber hinaus, das ist für On- und Offlinehändler Grundlage für ihren Unternehmenserfolg. Über 200 Teilnehmer holten sich diesen Überblick im 27. und 28. Stockwerk des KölnSKY, auf der diesjährigen Handelskonferenz Planet Trade. Zukunftsforscher Michael Carl wagte einen Ausblick auf neue, noch individuellere Anwendungen im Netz, wie das Comedytheater, das die Reaktionen seiner Besucher auswertet – bezahlt wird per Lacher.

Wie Sixt das Payment in 14 Ländern über alle Kanäle neu aufstellte (und

wie Computop dabei half), zeigte Fabian Mansfeld, während eine erstklassig besetzte Talkrunde (REWE, IKEA, Douglas, Knauber) Omnichannel-Zahlungen in verschiedenen Branchen beleuchtete.

Das Dinner im Schokoladenmuseum brachte Händler, Partner und Payment People in lockerer Atmosphäre zusammen und bot viele Chancen auf neue Kontakte. Noch mehr Gelegenheiten gibt es nächstes Jahr: beim 10. Planet Trade, diesmal in Leipzig, Seien Sie gespannt und freuen Sie sich auf zwei Tage voller News rund um Handel und Payment: [www.planet-trade.com](http://www.planet-trade.com).

Live-Impressionen vom Planet Trade 2018: [www.planet-trade.de/media/#videos](http://www.planet-trade.de/media/#videos)



LEIPZIG  
2019



# PlanetTrade

powered by Computop

DER FACHKONGRESS FÜR HÄNDLER,  
FINANZDIENSTLEISTER UND  
TECHNOLOGIEANBIETER



## ÜBER DEN PLANET TRADE

Der Planet Trade greift seit 2009 Trends in Handel und Payment-Branche auf. Vorträge, Workshops und Diskussionen zu Payment-Innovationen ergänzen sich mit Erfahrungsberichten aus der Praxis im Handel. Tauschen Sie sich im exklusiven Rahmen zu Themen wie E-Commerce, Mobile oder Point of Sale aus.

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF  
[www.planet-trade.com](http://www.planet-trade.com)



**Donata Noack**  
Legal Counsel

# PCI und DSGVO

## Doppelt gespart

Computop ist nach dem Data Security Standard der Payment Card Industry (PCI-DSS) zertifiziert, bei dem einmal pro Jahr eine strenge externe Prüfung der Sicherheitsmaßnahmen stattfindet. Durch die Zertifizierung wird nachgewiesen, dass Computop den umfangreichen Katalog der Prüfkriterien des PCI-DSS erfüllt, der auf der Webseite des PCI Standards Council unter [www.pcisecuritystandards.org](http://www.pcisecuritystandards.org) öffentlich abrufbar ist

### „Wer Sparstrümpfe hat, muss sich nicht auf die Socken machen“

Entsprechend dieses Zitats von Erhard Horst Bellermann (einem deutschen Bauingenieur, Dichter und Aphoristiker, \*1937) füllt Computop mit seiner PCI-DSS-Zertifizierung die Sparstrümpfe von Händlern, denn diese sparen sich gleich zwei Dinge und damit bares Geld.

### Sparstrumpf füllen zum Ersten – eigene PCI-Zertifizierung sparen

Händler müssen sich nicht selbst „auf die Socken machen“ und sich um eine eigene teure und aufwändige PCI-Zertifizierung kümmern, zu der sie eigentlich verpflichtet wären, wenn sie Kartenzahlungen anbieten möchten. Wer den Katalog der Prüfkriterien des PCI-DSS einmal überfliegt, sieht auf den ersten Blick, dass durchschnittliche Unternehmen sehr viel Aufwand betreiben müssten, um diesen zu erfüllen. Wickelt ein Händler seine Zahlungen dagegen über das Computop Paygate ab, kann er

sich die Zertifizierung sparen. Ermöglicht wird dies dadurch, dass der Händler keine realen Kartennummern erhält, sondern nur die vom Computop Paygate generierten Pseudokartennummern (PKN). Diese sind ein pseudonymisierter Ersatz für die reale Kreditkartennummer, der Händler kann sie bei sich speichern und für zukünftige Transaktionen nutzen. Bei der PKN sind nur die letzten drei Stellen mit der realen Kartennummer identisch. Echte Nummern werden dagegen bei der Zahlung ausschließlich direkt an das PCI-DSS zertifizierte Computop Paygate gesendet und verbleiben dort.

### Sparstrumpf füllen zum Zweiten – Dienstleisterkontrolle nach DSGVO sparen

Händler müssen sich zudem nicht selbst „auf die Socken machen“ und die datenschutzrechtlich erforderliche Dienstleisterprüfung durchführen. Wie schon nach der alten Rechtslage sind Händler auch nach Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung am 25. Mai 2018 verpflichtet, Dienstleister, die personenbezogene Daten für sie verarbeiten (in diesem Fall Computop), regelmäßig zu kontrollieren. Kontrolliert werden müssen insbesondere die durch den Dienstleister getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, die sogenannten technischen und organisatorischen Maßnahmen. Durch die PCI-Zertifizierung sparen sich Händler die eigene Dienstleisterprüfung, und damit viel Zeit und Arbeit und letztlich bares Geld. Mit der PCI-Zertifizierung bescheinigt eine externe Prüfungsgesellschaft, dass Computop technische und organisatorische Maßnahmen auf sehr hohem Niveau getroffen hat. Da vielen Datenschutzbeauftragten die Inhalte der PCI-Zertifizierung nicht geläufig sind, hat Computop für seine Kunden eine auf Anforderung erhältliche Beschreibung der technischen und organisatorischen Maßnahmen erstellt, die die gesetzlichen Kriterien nach der alten und neuen Rechtslage

enthält. Sie zeigt bei jedem Kriterium auf, mit welcher Anforderung der PCI-DSS dieses abgedeckt wird. Die gesetzlichen Kriterien für technische und organisatorische Maßnahmen nach der neuen Rechtslage sind: Pseudonymisierung, Verschlüsselung, Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit, Belastbarkeit, Wiederherstellbarkeit und Verfahren zur regelmäßigen Überprüfung, Bewertung und Evaluierung der Wirksam-

### **Durch die PCI-Zertifizierung von Computop sparen sich Händler die eigene Dienstleisterprüfung**

keit der technischen und organisatorischen Maßnahmen. Die Kriterien nach der alten Rechtslage – die inhaltlich fast deckungsgleich und nur anders benannt sind – waren: Zutrittskontrolle, Zugangskontrolle, Zugriffskontrolle, Weitergabekontrolle, Eingabekontrolle, Auftragskontrolle, Verfügbarkeitskontrolle und Trennungsgebot. Für all diese Kriterien der alten und neuen Rechtslage sind in der Beschreibung der technischen und organisatorischen Maßnahmen Verweise zu den jeweiligen PCI-Anforderungen eingefügt, um Händlern damit den Überblick zu erleichtern.

### **Das Computop Datenschutz-Paket**

Gerne können Sie sich an [legal@computop.com](mailto:legal@computop.com) wenden, um folgende Unterlagen aus unserem Datenschutz-Paket anzufordern:

- Technische und organisatorische Maßnahmen mit Verweisen auf die PCI-Anforderungen,
- PCI-DSS-Zertifikat (auch als Download auf unserer Webseite),
- PCI-Attestation of Compliance,
- Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung nach den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (sofern Sie eine solche noch nicht mit Computop abgeschlossen haben sollten).

Hinweis: Die Inhalte unserer Beiträge werden mit größter Sorgfalt recherchiert. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen kann jedoch nicht übernommen werden.

# NEWS

## COMPUTOP IM FOKUS

### Internationale Pressestimmen

#### **Wie die Kreditkarte ersetzt werden soll**

In einem Beitrag über die Pläne von IATA und Deutsche Bank, eine Alternative zur Kartenzahlung bei Flugbuchungen anzubieten, schreibt die **Süddeutsche Zeitung**:

(...) Warum sollten die Kunden auf die komfortable Kreditkarte verzichten? Ralf Gladis von Computop beobachtet die Bezahlgewohnheiten der Deutschen seit mehr als 20 Jahren. Er sagt, dass man den Menschen eben etwas bieten müsse, etwa zusätzlichen Komfort, Bonusmeilen oder einen Rabatt. (...)

#### **Sofortkredite, Handyverträge, Online-Handel – Warum Sie öfter nach der PIN gefragt werden**

**SPIEGEL Online** in einem Beitrag über zunehmende PIN-Abfragen durch Drittanbieter mit Hinblick auf zeitgemäße Authentifizierung:

(...) Bei Bezahlvorgängen über das Mobiltelefon hätten sich viele Nutzer daran gewöhnt, den Fingerabdruck zu nutzen, sagt Computop-Gründer und -Geschäftsführer Ralf Gladis. (...)

#### **EHI Kartenkongress 2018: Germany is ready for innovation**

Das Fachportal **The Paypers** über Highlights des EHI-Kartenkongresses:

(...) Secondly, s.Oliver presented their new omnichannel solution, developed with Computop, among others, explaining what omnichannel means in Germany today. (...)

#### **Sixt launches global omnichannel payment with Computop**

Das Fachmagazin **Global Banking & Finance Review** über die Omnichannel-Lösung für Sixt:

(...) Stephan Kück, Managing Director of Computop, commented on the cooperation: "We are delighted to be able to integrate a true global Omnichannel solution for Sixt that is exemplary for the future industry of mobility. (...)



Im vergangenen Jahr hat Computop sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Und alle feierten mit: Drei Tage lang machten die Payment People Hamburg unsicher.

# 20 Jahre Computop

## Partywochenende in Hamburg



Mit zwei großen Reisebussen ging es vom Bamberger Headquarter aus in die Hansestadt am anderen Ende Deutschlands. Ein ganzes Wochenende lang wurde Hamburg entdeckt: per Schiff bei einer Barkassenfahrt im Hafen, per Bus mit einer Stadtrundfahrt oder zu Fuß bei einem Spaziergang durch die Speicherstadt. Auch die Fußballfans kamen voll auf ihre Kosten und besuchten das berühmte Millerntor zum Heimspiel von St. Pauli. Beim gemeinsamen Dinner auf dem historischen Segelschiff Rickmer Rickmers wurde auf vergangene und zukünftige Erfolge angestoßen – auf die nächsten 20 Jahre!



Payment Services

## So bezahlt die Welt

Das bargeldlose Bezahlen mit Karte ist heute längst selbstverständlich – ganz egal, wie klein oder wie gross der Rechnungs- oder Einkaufsbetrag auch sein mag. Damit Ihre Kundinnen und Kunden stets mit der bevorzugten Karte bezahlen können, offeriert Ihnen SIX eine lückenlose Akzeptanz aller gängigen Kredit- und Debitkarten. Das erhöht zum einen die Kundenzufriedenheit und zum anderen die Chance für Spontankäufe – und damit den Umsatz in Ihrem Unternehmen.

[www.six-payment-services.com/kartenakzeptanz](http://www.six-payment-services.com/kartenakzeptanz)



Sie wollen  
mehr Kunden  
gewinnen?

# Wir bringen Sie mit Millionen Kartenbesitzern zusammen

Gemeinsam steigern wir Ihren Umsatz.

Ein Netzwerk. Viele Möglichkeiten. Nehmen Sie Karten  
des Discover Global Network an und Sie erhalten Zugang  
zu über 105 Millionen Kartenbesitzern weltweit.

## **Gemeinsam sind wir stark**

Erfahren Sie mehr unter [DiscoverNetwork.com](http://DiscoverNetwork.com)

**DISCOVER**<sup>®</sup>  
GLOBAL NETWORK

**Viele Karten. Ein Netzwerk.**



**United States**  
Discover Card



**International**  
Diners Club



**South Korea**  
BC Global Card



**India**  
Rupay



**Brazil**  
Elo



**Turkey**  
Troy